

Mobilitätsverhalten in Bremen 2008 - 2013

Pressegespräch
Freitag, 4. Dezember 2015



Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Abteilung Verkehr

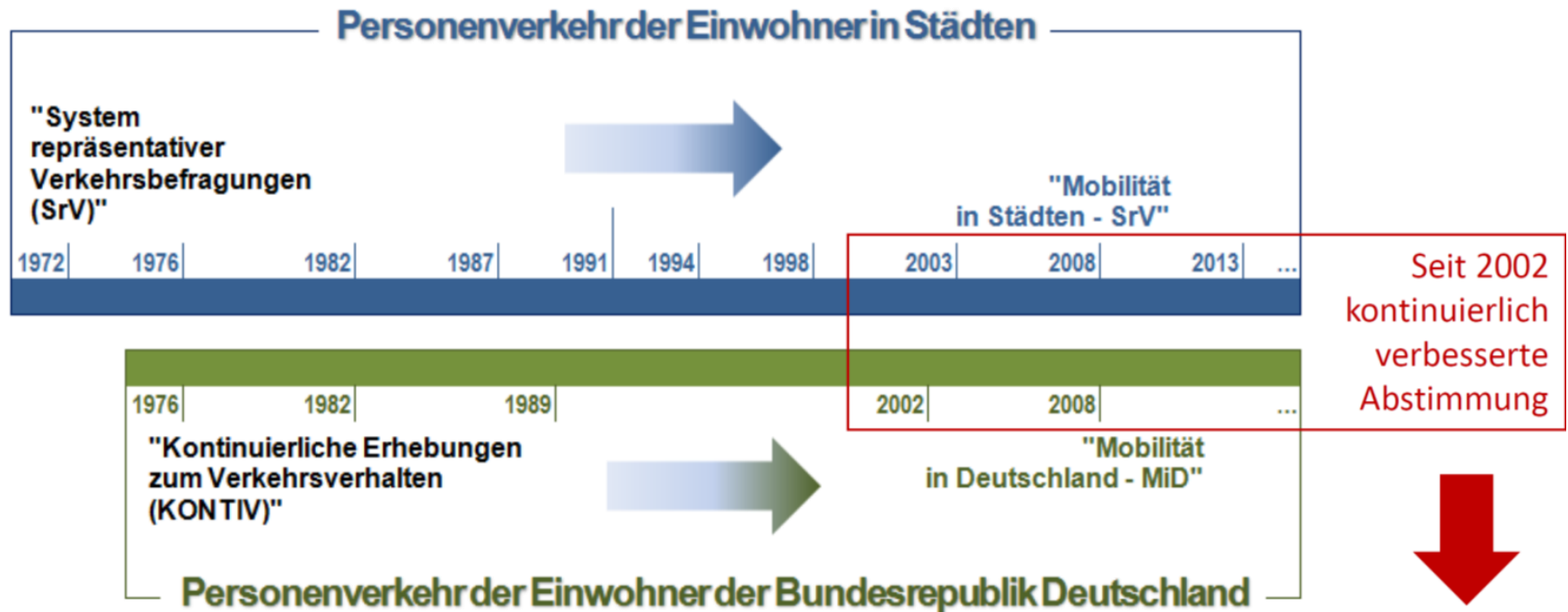
Dipl.-Ing. Gunnar Polzin, Abteilungsleiter Verkehr

Dipl.-Ing. Dina Corbeck, Referat strategische Verkehrsplanung

SrV – System repräsentativer Verkehrserhebungen in Städten (TU Dresden)

KONTIV – MID – Mobilität in Deutschland (BMVI)

Systematische Befragungen zum Verkehrsverhalten und zu Randbedingungen der Mobilität seit mehr als 40 Jahren



System repräsentativer Verkehrserhebungen – Mobilität in Städten



Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr

Professur für Integrierte Verkehrsplanung und Straßenverkehrstechnik

Historie:

- Erhebung seit 1972, zunächst in Ostdeutschland und dann für den Westen adaptiert
- 2013 - 2015 zehnter Durchgang der SrV

Zielstellung:

- Analyse von Veränderungen der Mobilität in Städten
- Erforschung von Grundlagen des Verkehrsverhaltens
- Bereitstellung von Planungsgrunddaten
- Interkommunales Benchmarking („Städtevergleich“)

Dimension SrV 2013:

- Ca. 130.000 Personen
- 118 Untersuchungsräume
- 46 Auftraggeber

SrV – Kurzbeschreibung

System repräsentativer Verkehrserhebungen – Mobilität in Städten



Grundgesamtheit
Stichprobenziehung

Städtische Wohnbevölkerung
Zufallsverfahren aus
Einwohnermelderegister

Fragekatalog
Wegedefinition

Haushalt, Personen, Wege
Ein Zweck,
mehrere Verkehrsmittel

Befragte Personen

Alle Personen der
Haushaltsstichprobe

Erfasste Wege

Alle Wege am Stichtag

Stichprobe

Mindestens 1.000 Personen

Stichtag

Mittlerer Werktag

Feldzeit

Januar–Dezember

Methode

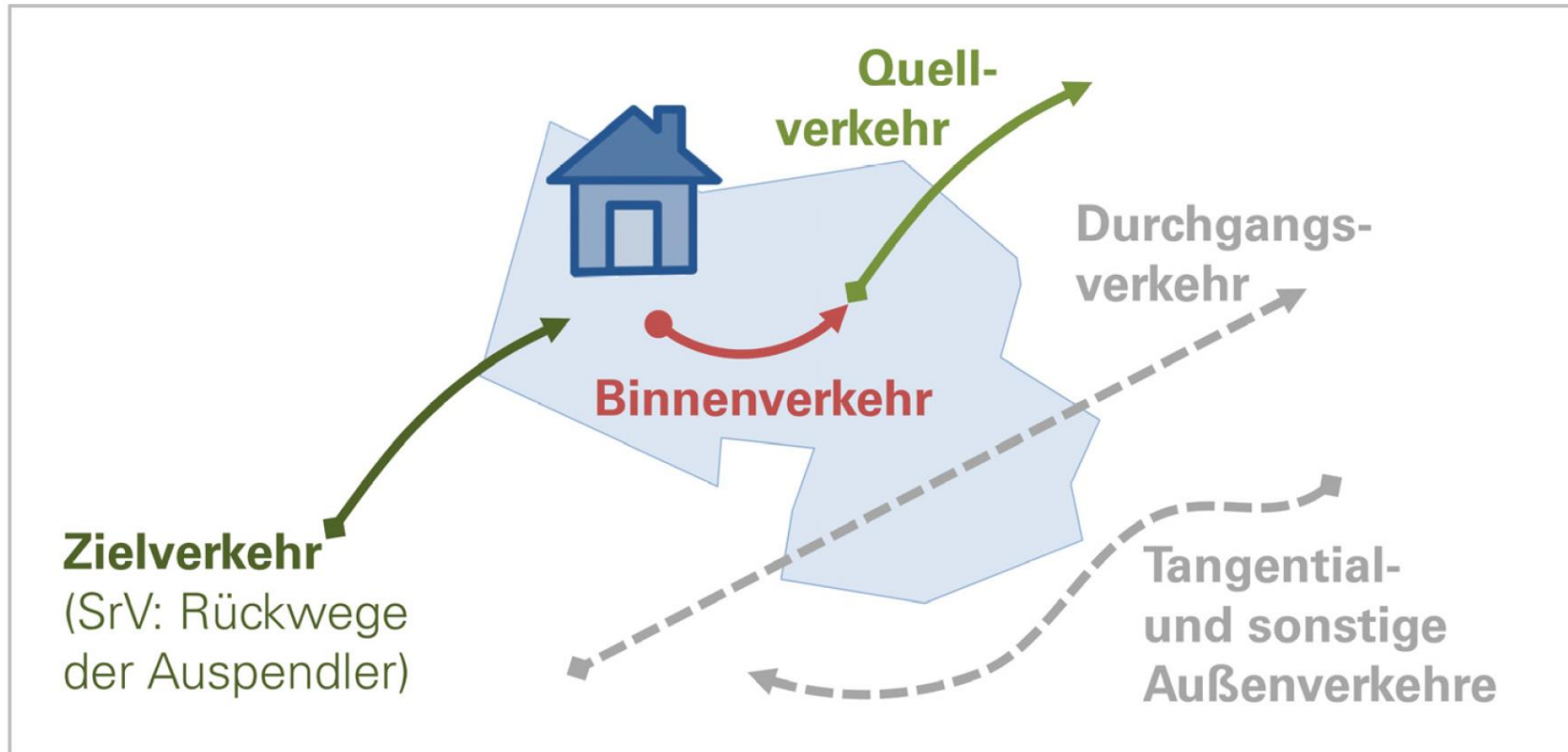
Telefonisch-schriftlich

Ergebnisse

Stadtspezifisch, Stadtgruppen, Städtevergleich



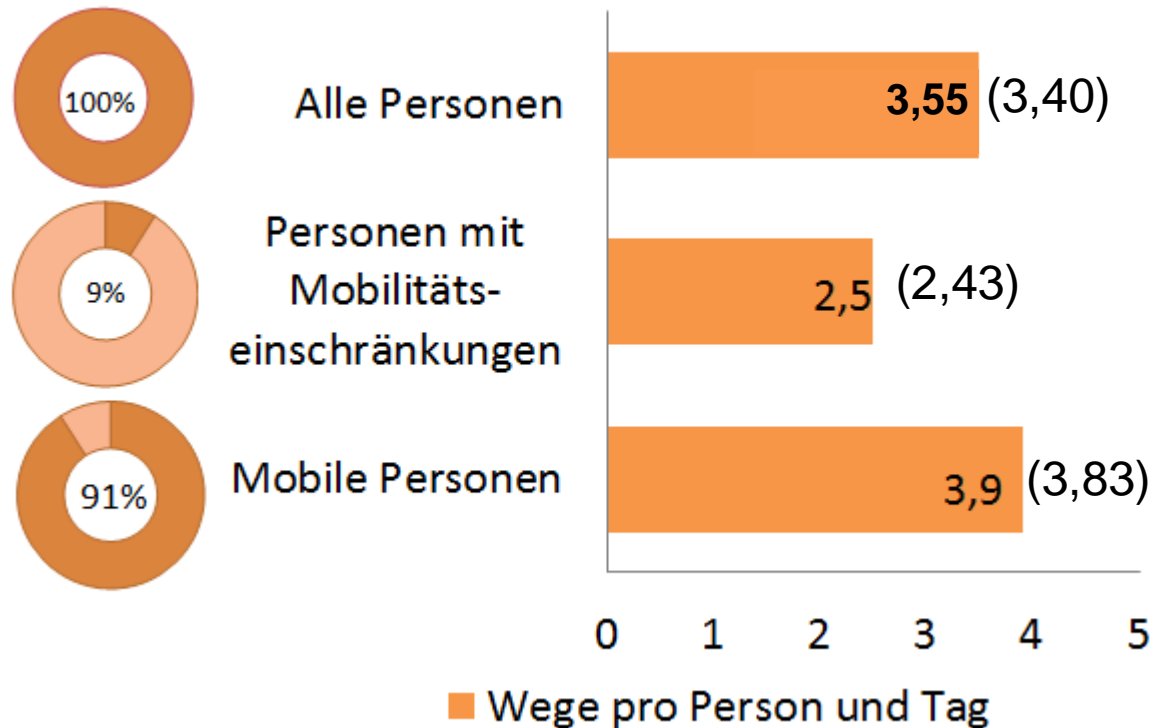
Mobilität in Bremen – was wurde erfasst ?



Das Verkehrsaufkommen in Bremen steigt von 2008 zu 2013 leicht an

Bremerinnen und Bremer legen mehr Wege zurück

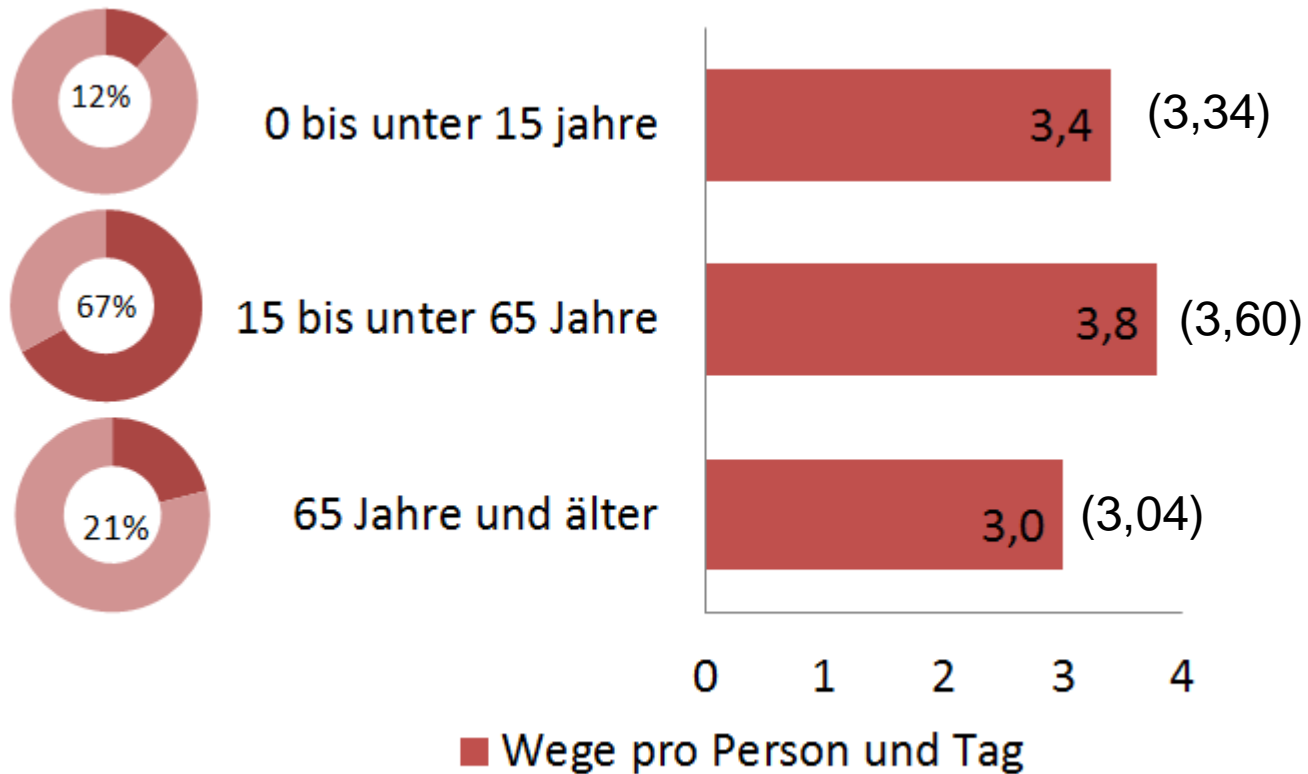
Spezifisches Verkehrsaufkommen ausgewählter Personengruppen



Alle Wege der Einwohner 2013 zu 2008 (Klammerwerte)

Das Verkehrsaufkommen in Bremen steigt von 2008 zu 2013 leicht an

Spezifisches Verkehrsaufkommen nach Alter



Alle Wege der Einwohner 2013 zu 2008 (Klammerwerte)

Eckgrößen zur Mobilität in Bremen 2013

Werte für 2008 in Klammern, Veränderung gegenüber 2008 in %

Fahrräder

1,8 pro Haushalt (1,7)
+ 5,8 %

ÖV-Nutzung in den letzten 12 Monaten

89 % (87)
+ 2,2 %

Personen mit Pkw-Zugang

60 % (62)
- 3,2 %

ÖV-Wege (P. mit Pkw-Zugang)

0,36 w/P,d (0,31)
+ 16,1 %

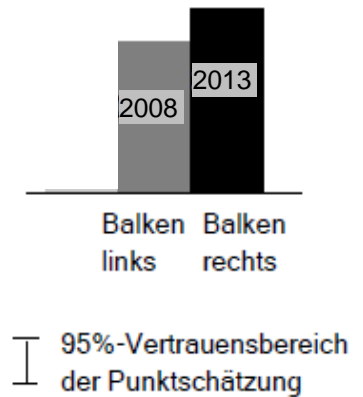
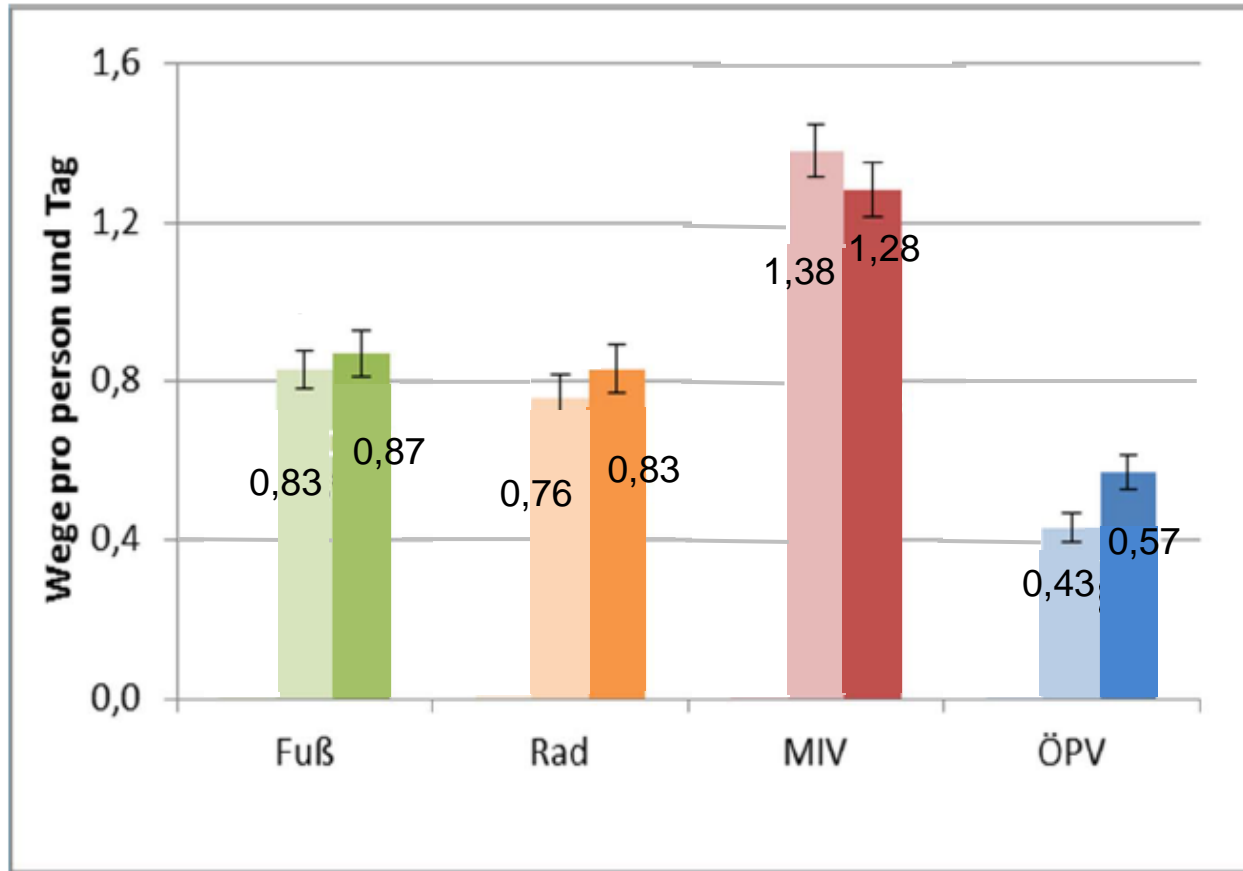
Mittlere Länge eines Weges

6,0 km (6,6)
- 10,0 %

ÖV-Wege (P. ohne Pkw-Zugang)

0,86 w/P,d (0,60)
+ 43,3 %

Mehr Fuß, Rad, Bus und Bahn – weniger MIV



Umweltverbund legt zu - MIV geht zurück

Wege pro Person und Tag mit dem

MIV

2008

1,38

-7,25 %

2013

1,28

Wege pro Person und Tag mit dem

Umweltverbund

2008

2,02

+12,3 %

2013

2,27

Mehr als die Hälfte der Wege zum eigenen Arbeitsplatz werden mit dem Umweltverbund zurückgelegt

Wege zum **eigenen Arbeitsplatz** mit dem
Umweltverbund, Zunahme um 16 %

2008

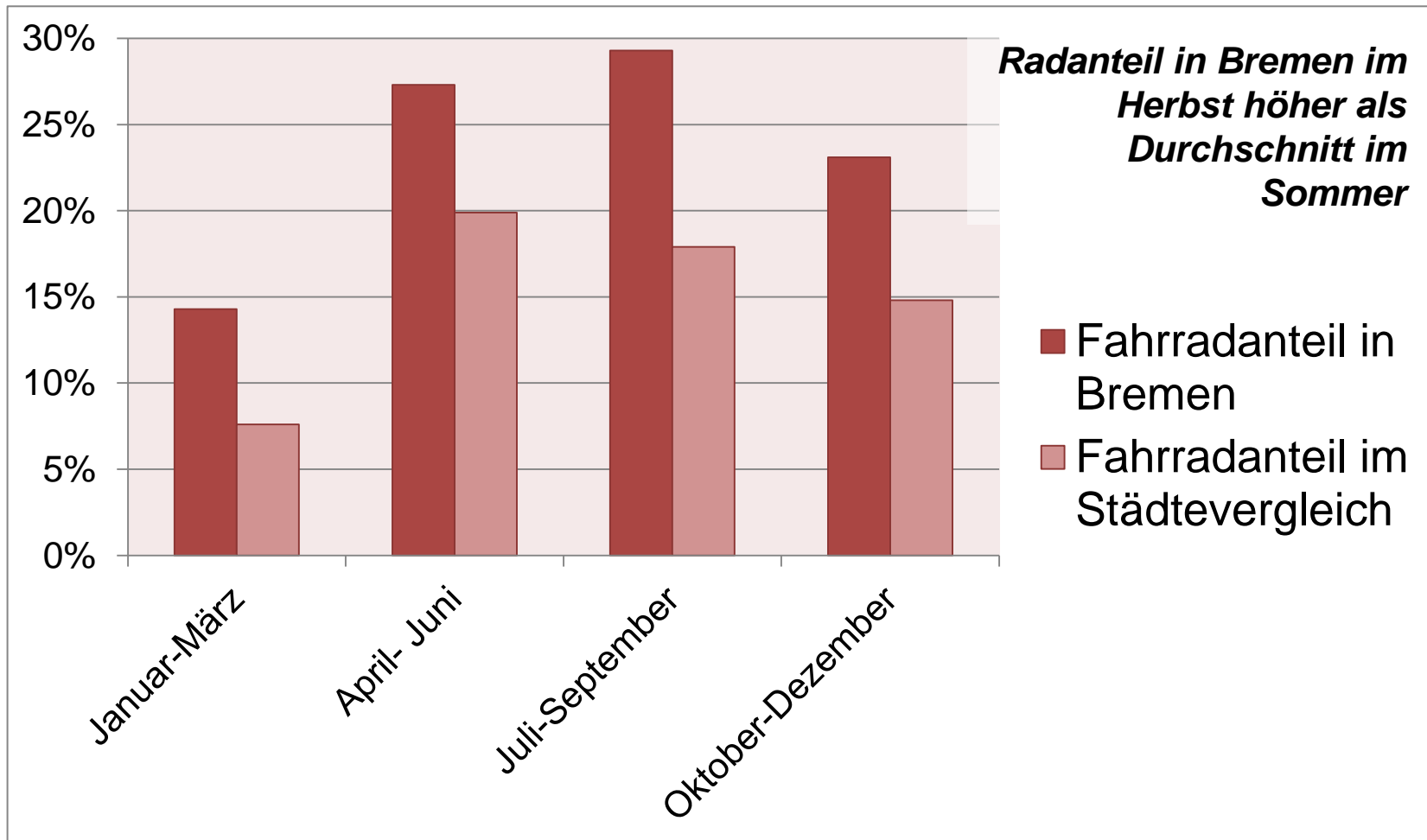
47,3%

2013

55,1%

Auch bei den Arbeitswegen nimmt der Umweltverbund im Vergleich zum MIV zu. Von 47,3 % in 2008 auf 55,1 % in 2013, somit werden mehr als die Hälfte der Wege zum eigenen Arbeitsplatz mit dem Umweltverbund zurückgelegt.

¼ aller Wege werden mit dem Fahrrad zurückgelegt



Der Anteil der Fahrten mit dem Fahrrad liegt in Bremen deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer SrV-Teilnehmerstädte Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Leipzig

Die Verkehrsmittelwahl der Bremerinnen und Bremer

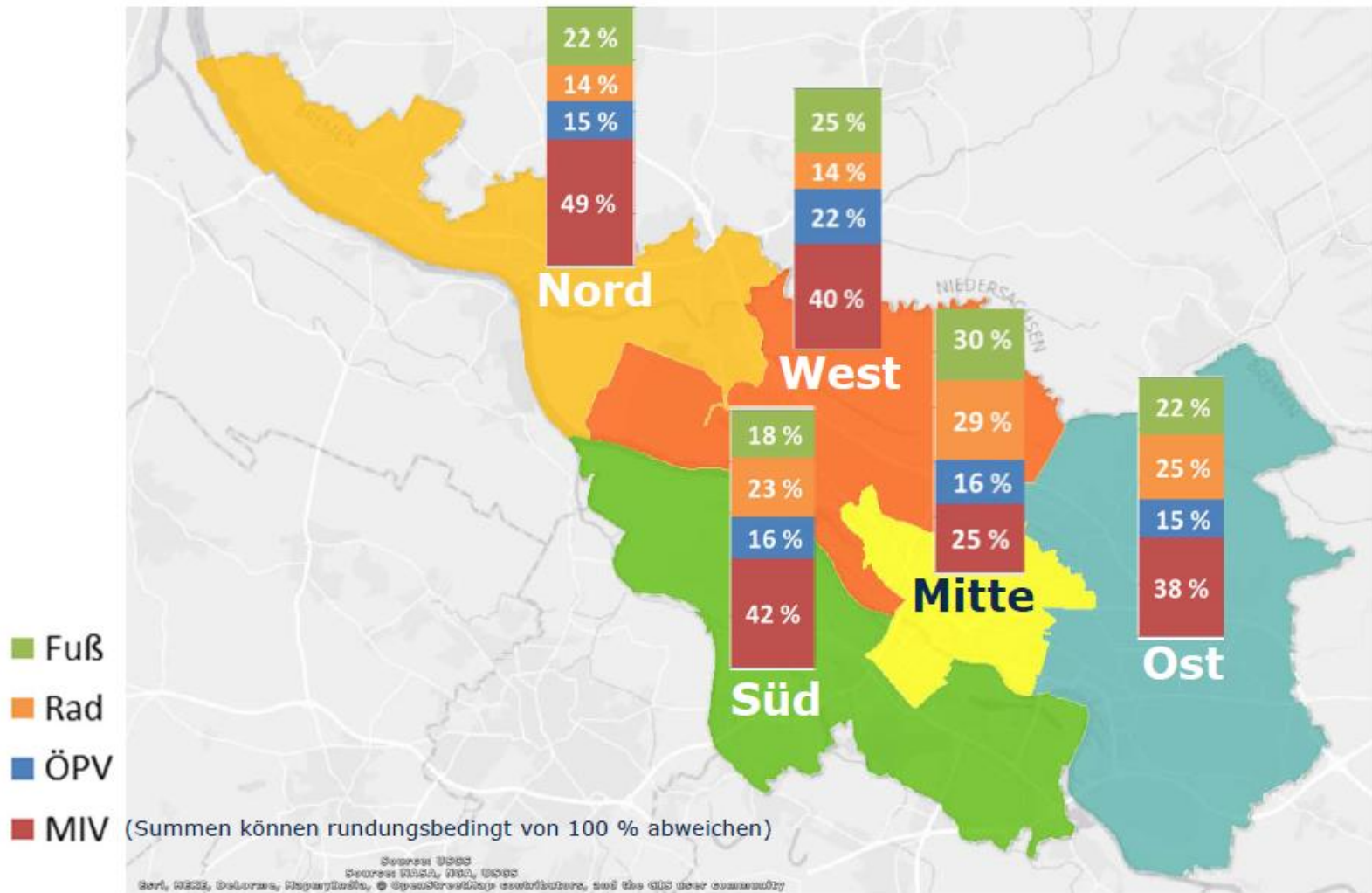
Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

Freie
Hansestadt
Bremen

Alle Wege der Einwohner 2013 nach städtischen Teilräumen

Unterschiede im Mobilitätsverhalten - ortsspezifische Interpretationen

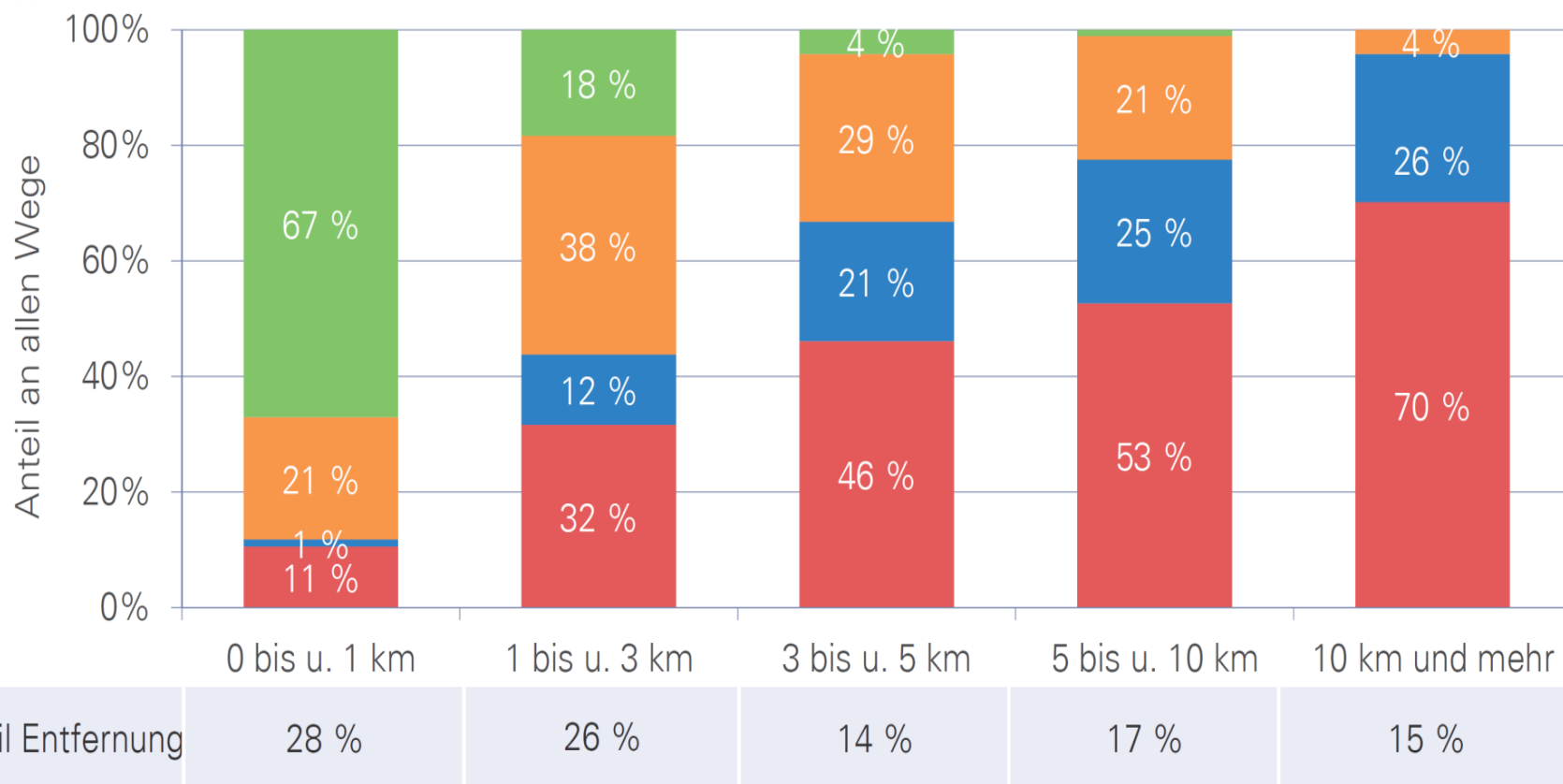
Einflussgrößen: Topografie, ÖPNV-Angebot, Entfernung zum Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeit, Parkplatzangebot, Pkw-Verfügbarkeit, Bevölkerungsstruktur, Bildung, Einkommen...



**78 % der Wege sind kürzer als 5 km
-> Potentiale für Gehen und Radfahren**

■ zu Fuß
■ Fahrrad
■ ÖPV
■ MIV

Verkehrsmittelwahl nach Entfernungsklassen



(Summen können rundungsbedingt von 100 % abweichen)

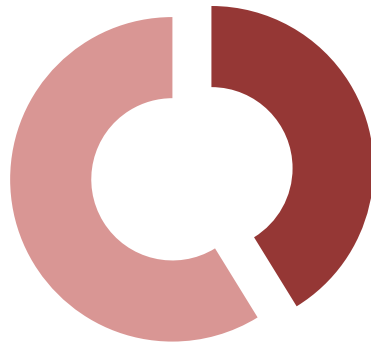
Verdopplung des Umweltverbunds

Verkehrsmittelgruppe	Quell- und Zielverkehr*	
	2008	2013
Zu Fuß	0,6 %	2,1 %
Fahrrad	3,8 %	9,9 %
ÖPV	9,6 %	15,7 %
Summe Umweltverbund	14 %	27,7 % + 97 %
MIV	86,1 %	72,3 % - 16 %
Summe	100 %	100 %

*Quell- und Zielverkehre sind die stadtgrenzenüberschreitenden Verkehre, nach Bremen und von Bremen ins Umland

Statussymbole verändern sich - Junge Bremer Männer machen 2013 seltener den Führerschein

Führerscheinbesitz Männer 2008
Altersgruppe:
25 bis unter 45 Jahre



■ ohne Führerschein

■ mit Führerschein

Altersgruppe	Männliche Personen mit Führerschein		Weibliche Personen mit Führerschein	
	Nach Jahren	2008	2013	2008
17 bis unter 25	60,0 %	58,8 %	65,1 %	76,6 %
25 bis unter 45	92,4 %	87,9 %	83,5 %	86,2 %
45 bis unter 65	94,0 %	96,1 %	86,6 %	90,4 %
65 bis unter 75	93,3 %	95,6 %	78,9 %	77,6 %
75 und älter	84,9 %	91,2 %	53,0 %	65,1 %
Alle Altersklassen	88,2 %	88,8 %	78,0 %	82,6 %

Bei den Männern in der Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre nimmt der Führerscheinbesitz zwischen 2008 und 2013 ab, in älteren Jahrgängen nimmt er durchgehend zu. Bei den Frauen nimmt der Führerscheinbesitz in allen Altersgruppen zu.

-> Die Werte für beide Geschlechter gleichen sich an.

Männliche Bremer nutzten 2013 vermehrt den ÖPNV

	männlich		weiblich		gesamt	
	2008	2013	2008	2013	2008	2013
ÖPNV-Nutzung in den letzten 12 Monaten						
ÖPNV genutzt	83,2 %	87,2 %	90,4 %	90,5 %	86,9 %	88,9 %
ÖPNV nicht genutzt	16,8 %	12,8 %	9,6 %	9,5 %	11,1 %	13,1 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

83,2% → 87,2% = 4,8 % Steigerung

Die ÖPNV-Nutzung (angegeben für die letzten 12 Monaten) nahm bei den Männern stärker zu als bei den Frauen.

-> Die Werte für beide Geschlechter gleichen sich an.

- a) *Mobilität hat von 2008 zu 2013 zugenommen*
- b) *12,3 % mehr Wege mit dem Umweltverbund*
- c) *7,2 % weniger Wege mit dem MIV*
- d) *Mehr als 55 % aller Wege zum Arbeitsplatz, Zunahme um 16 % im Umweltverbund*
- e) *Verdoppelung des Umweltverbundanteils im Verkehr nach umzu*
- f) *Bremen ist die Fahrradhauptstadt unter den Halbmillionenstädten*

- g) Starke Unterschiede in den Stadtteilen durch Topografie, ÖPNV-Angebot, Entfernung zum Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeit, Parkplatzangebot, Pkw- Verfügbarkeit, Bevölkerungsstruktur, Bildung, Einkommen*
- h) hohe Potentiale für Gehen und Radfahren, da 78 % der Wege kürzer als 5 km sind*
- i) Statussymbole verändern sich - Junge Bremer Männer machen 2013 seltener den Führerschein*
- j) Männliche Bremer nutzten vermehrt den ÖPNV*
- k) Verkehrsmittelwahlverhalten der Geschlechter passt sich an*

Vielen Dank für Ihr Interesse !

Gunnar Polzin Tel. 361-2162
gunnar.polzin@bau.bremen.de

Dina Corbeck Tel. 361-9114
dina.corbeck@bau.bremen.de

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Freie
Hansestadt
Bremen